

# Fairtrade-Towns und die Eine-Welt-Arbeit in der Hellwegregion

Marcos Antonio da Costa Melo

Immer mehr Kommunen aus der Hellwegregion streben den Titel Fairtrade-Town an. Wenn sie mit dem Titel ausgezeichnet werden möchten, müssen sie einen Ratsbeschluss (Politik) fassen und eine Steuerungsgruppe bilden. Dieses Gremium treibt die Fairtrade-Town-Kampagne voran und prüft, dass Fairtrade-Produkte im Sortiment von Handelsgeschäften und Restaurants (Wirtschaft) vorhanden sind. Auch in Schulen, Vereinen und Kirchen (Zivilgesellschaft) sollen fair gehandelte Produkte verwendet werden und fairer Handel Thema sein. Nicht zuletzt sorgt die Steuerungsgruppe dafür, dass die lokalen Medien über alle dieser Aktivitäten berichten.

Den Titel Fairtrade-Town trägt die Stadt Hamm seit 2012. Zuletzt fand die Titelerneuerung „Hamm: Stadt des Fairen Handels“ am Sonntag, 23. September 2018, im Rahmen des Eine-Welt- und Umwelttages im Maxipark Hamm statt. Wegen des starken Regens war diese Rezertifizierung mit Bürgermeisterin Ulrike Wäsche und Wolfgang Langer, Sprecher der Steuerungsgruppe, wenig feierlich, aber wichtig. Die Titelerneuerung und die Kampagne treiben vor allem eine Welle von Aktionen lokaler Initiativen und Schulen voran, die den Titel Fairtrade-Schools bekommen wollen.

## Fairtrade-Schools der Stadt Hamm

Ähnlich wie bei den Fairtrade-Towns müssen Schulen, die Fairtrade-Schools werden möchten, fünf Kriterien erfüllen:

Kriterium 1: Gründung eines Fairtrade-Schulteams aus Kollegium, Schüler, Schülerinnen, Eltern sowie weiteren Interessierten.

Kriterium 2: Erstellen eines Fairtrade-Kompasses, der Arbeitsschwerpunkte setzt und vom Rektor/der Rektorin unterzeichnet werden muss.

Kriterium 3: Verkauf und Verzehr von fair gehandelten Produkten an der Schule.

Kriterium 4: In mindestens zwei Klassenstufen muss in mindestens zwei Fächern der Faire Handel im Unterricht behandelt werden.

Kriterium 5: Mindestens einmal im Schuljahr muss es eine Schulaktion zum Thema Fairtrade geben.

Zuerst wurde die Friedenschule und dann die Realschule Mark Hamm ausgezeichnet. Am 6. Dezember 2018 wird die Auszeichnung der Marienschule Hamm als Fairtrade-School stattfinden. Dank des Engagements der Schülergruppe Planalto-AG sowie einiger Lehrer ist das Thema Fairer Handel in ihrem Schulalltag und Lehrplan gut verankert. Am Beispiel der Banane werden die Unterschiede des konventionellen zum fairen Handel im Fach Erdkunde und SoWi thematisiert und die Schüler werden aufgefordert, sich eine Meinung zum Fairen Handel zu bilden. Beim verpflichtenden Referatstraining wird „Fair Trade“ als Referatsthema vorgeschlagen.

Darüber hinaus bringt die Marienschule durch den Verkauf von fair gehandelten Snacks mit dem Fair-o-maten seit 2016 und

Schulaktionen neue Impulse in die Fairtrade-Town-Kampagne der Stadt Hamm und in die Eine-Welt-Arbeit.

## Faire Fußbälle

Ein weiteres Beispiel des Win-Win-Effektes der Fairtrade-Town-Kampagne in Hamm ist das Thema „Faire Fußbälle“. Dank der Mitwirkung der Steuerungsgruppe, unter anderem von Fritz Corzilius und Wolfgang Langer, bei Sportverbänden und der Sportjugend im Stadtsportbund wird dort über faire Fußbälle für Trainingseinheiten diskutiert. Das wurde konkret vorgeschlagen, als die Steuerungsgruppe Fairtrade-Fußbälle beim internationalen Pfingstturnier Mai 2018 in Hamm überreichte.

Im Juni 2018 setzten Muhammad Waqas und Marcos A. da Costa Melo eine Workshop-Reihe zum Thema „Faire Fußbälle“ an der Ludgerischule in Hamm um, bei der sie den Unterschied zwischen der ausbeuterischen Kinderarbeit und der Kindersklaverei darstellten und dann über Kinderarbeit in der Produktion von Fußbällen in Sialkot, Pakistan, berichteten.

Muhammad Waqas ist heute 18 Jahre alt und kommt aus Pakistan,



Akteure der Weltläden Hellweg beim Vernetzungstreffen am 3. November 2018 in Unna.

aus der Nähe von Sialkot. Er und einige seiner Geschwister haben Fußball genäht. 2015 hat er sich zu Fuß auf den Weg nach Europa gemacht. Nach vielen Umwegen konnte er in die Freie Waldorfschule gehen und strebt heute den Abschluss als Erzieher im Franziskus Berufskolleg an. Seit Ende 2017 ist er ehrenamtlich bei FUGE als Referent zu Pakistan und Kinderarbeit aktiv.

Bei seiner Präsentation in der Ludgerischule in Hamm sprach er über seine Heimat und seine Familie, zeigte das Equipment eines Nähers und die schwierigen Stiche beim Ballnähen. Abschließend ging er auf seinen langen Weg über den Balkan nach Deutschland ein. Elf Monate hat er gebraucht, bis er in Deutschland ankam.

Diese Odyssee war bei der Mehrheit von geflüchteten Grundschulkindern der Klasse 3 und 4 allgegenwärtig. Auch wegen der Fußballmeisterschaft in Russland haben die Workshops eine besondere Wirkung erzielt.

Im Rahmen des Festes der Werler Kulturen am 8. September 2018 auf dem Marktplatz organisierte Muhammad Waqas mit Marcos A. da Costa Melo in Zusammenarbeit mit der Fairtrade-

Gruppe Werl einen Infostand mit Plakaten und einem Quiz zu fairen Fußbällen. Bei der Infostandaktion, an der über 90 Kinder teilnahmen, konnte man Fragen beantworten, Fußball spielen und Fairtrade-Geschenke gewinnen.

Wir brauchen Fairness innerhalb und außerhalb des Spielfeldes, so Waqas.

Demnächst führt er Workshops in der Walburgis-Grundschule in Werl durch.

## Zum Hintergrund der fairen Fußbälle

Acht von zehn handgenähten Fußbällen kommen aus Sialkot. Obwohl Kinderarbeit in Pakistan offiziell verboten ist, ist die riesige Zahl von über 40 Millionen Fußbällen im Jahr ohne ausbeuterische Kinderarbeit kaum möglich. Selten wird ein gerechter Lohn bezahlt, sodass die Familien gezwungen sind, ihre Kinder in die Produktionsprozesse der Fußbälle zu geben. Weltkonzerne wie Penalty und Adidas mit ihren Lieferketten verbieten Kinderarbeit in ihren Hauptproduktionsstätten und schaffen es damit, dass es keine negativen Schlagzeilen zu den Fußballfabriken Pakistans gibt.

So findet ausbeuterische Kin-

derarbeit nur im Verbogenen, vor allem in den Hinterhöfen der Vororte Sialkots statt. Nur eine gerechtere Bezahlung von einem Grundeinkommen für Närer und Närerinnen kann man das Problem der ausbeuterischen Kinderarbeit lösen. Ein guter Ansatz gegen ungerechte Handelsstrukturen ist der Handel mit Fairtrade-Fußbällen.

Indem man den fairen Preis für Fairtrade-Fußbälle zahlt, verhindert man Arbeitsrechtsverletzungen, verbessert die Lage der Produzenten, stärkt die Kooperativstruktur und ermöglicht Festprämien. Der Schulbesuch und die Freizeit zu Spielen und Lernen sollen somit zu einer Selbstverständlichkeit werden.

## Kreis Unna

Mit der Auszeichnung von Kamen im September und Bönen im Dezember 2018 ist der Weg bereit, dass der Kreis Unna Fairtrade-Kreis wird. So beschlossen die Teilnehmer des Austauschtreffens der Fairtrade Towns Hellweg am 11. Oktober 2018, im Rathaus von Holzwickede, den Titel Fairtrade-Kreis beim Rat zu beantragen. Mehr dazu hier im FUGE news und unter [www.fuge-hamm.org/regionentreffen-der-ftt-kreis-unna](http://www.fuge-hamm.org/regionentreffen-der-ftt-kreis-unna).

Diese Motivation der Akteure des Fairen Handels war auch zu spüren am 3. November 2018 im Martin Luther Haus Unna im Vernetzungstreffen der Weltläden Hellweg, das auf Initiative von Eine-Welt-Läden Unna, iz3w DO (Informationszentrum Dritte Welt Dortmund) und FUGE Hamm stattfand. 27 Akteure der Weltläden aus Ahlen, Dortmund, Fröndenberg, Hamm, Unna und Werne nahmen daran teil und setzten sich kritisch mit der Zukunft der Weltläden auseinander.

Nach der Kennenlernrunde referiert Burkhard Engelke über die Rolle der Agenda 2030 und der UN-Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals oder die sog. SDGs) für die Informationsarbeit der Weltläden. Wenn Dürren, Stürme oder Überschwemmungen die Ernten vernichten, sind exis-



„Fairtrade Town“ und „Fairtrade School“: Vertreter und Vertreterinnen des Stift Cappel Berufskollegs und der Steuerungsgruppe „Fairtrade Town Lippstadt“ freuen sich mit Bürgermeister Christof Sommer (hinten) über die Auszeichnungen.  
Foto: Julia Scharte/Stadt Lippstadt.

tenzsichernde Einkommen schwer zu erzielen. Kleinbäuerinnen und -bauern gehören zu denen, die am meisten vom Klimawandel betroffen sind. Die Auseinandersetzung mit dieser Entwicklung wird in den Vordergrund der Bildungsarbeit der Weltläden rücken, sagt Engelke. Die Unterstützung von kleinbäuerlichen Betrieben mit nachhaltigen Anbaumethoden, die eine Anpassung an die neuen klimatischen Entwicklungen ermöglichen, sind die neuen großen Herausforderungen des Fairen Handels. Kleinbäuerinnen und -bauern gehören zu denen, die am meisten vom Klimawandel betroffen sind.

Im Mittelpunkt der Diskussion stand das Thema „Chancen für nachhaltige Entwicklung“ und „Schutz der Umwelt“ aus den 10 Grundsätzen des Fairen Handels von El Puente. Klimawandel zählt zu den großen Herausforderungen des Fairen Handels.

Danach referiert Martin Müller über die Perspektive der Weltläden in NRW und Deutschland aus der Sicht von El Puente. Anschließend fand ein Austausch zum Thema Mehrwert bestimmter Produkte statt. GEPA und El Puente bemühen sich darum, dass das Rösten von Kakao und Kaffee sowie Verpackung direkt bei den Produzenten stattfindet. Auf die Frage, wie die Weltläden auf die Welle der Fairtrade-Produkte im Supermarkt reagieren, waren die Meisten einig, dass Handwerksprodukte ein alternativer Ansatz ist.

## Kreis Soest

Als neue positive Entwicklung der Fairtrade-Towns-Kampagne im Kreis Soest zeichnet sich in Erwitte, die alle Parteien aus der Gemeinde für die Kampagne gewonnen hat. Die Bildung neuer Allianzen in der Politik und Gesellschaft nahmen in der Arbeit der Steuerungsgruppe viel Zeit der Akteure insbesondere von Heinrich Bau-meister in Anspruch, was jetzt sich gelohnt hat. Am 6. Januar 2019 findet denn die Auszeichnung der Fairtrade-Gemeinde Erwitte im Rahmen des jährlichen Neujahrs-

empfangs in der Festhalle beim Schloss statt. Auch in Welver und Warstein treiben stabile lokale Akteure ihre Kampagne für den fairen Handel voran. Wegen unterschiedlich schwieriger kommunalpolitischer Entwicklung wird die Auszeichnung als Fairtrade Gemeinde ein wenig länger dauern.

Im Kreis Soest ist hervorzuheben, dass die Titelerneuerung von Lippstadt im Rahmen des Europatages am 22. September 2018 in der Jakobikirche 2018 sehr feierlich stattfand.

Hohepunkt des Tages war die Diskussion zu Arbeitsmigration und Mindestlohn in Europa zwischen Wanda Falk (Direktorin der Diakonie Polen), Peter Liese (Europa-Abgeordneter), Inge Rühl (Gustav Adolf Werk) und Thomas Krieger (Möwe DO).

Nach der Vorstellung der Fairtrade-School-Aktivitäten des Stift Cappel-Berufskolleges referierte Ulrich Pietsch mit dem Beitrag „Raus aus der Nische – Fairtrade im Discounter“ über den Weg von Fairtrade Deutschland zum gerechten Lohn. Abschließend fand nach dem Grußwort von Bürgermeister Christof Sommer die Titelerneuerung „Fairtrade School“ Stift Cappel-Berufskolleg und Fairtrade Town Lippstadt statt. Ein Gottesdienst rundete die Feierlichkeit des Tages ab.

Fairtrade-Towns und die Eine-Welt-Arbeit geht somit in der Hellwegregion gut weiter.



Muhammad Waqas, Thomas Schulte, Marcos A. da Costa Melo und Gülay Sönmez am Infostand zu Fairen Fußbällen im Rahmen des Festes der Kulturen am 8. September 2018 am Marktplatz Werl.